



un-
ermü

di
che

**SOLIDARITÄT MIT DEN
GEFANGENEN DER
BÄUER:INNEN GUERILLA
IN PARAGUAY**



RADICAL SOLIDARITY COORDINATION

-mil

ita

nz





**SIE WOLLTEN UNS
BEGRABEN, ABER SIE
WUSSTEN NICHT,
DASS WIR SAMEN SIND...**

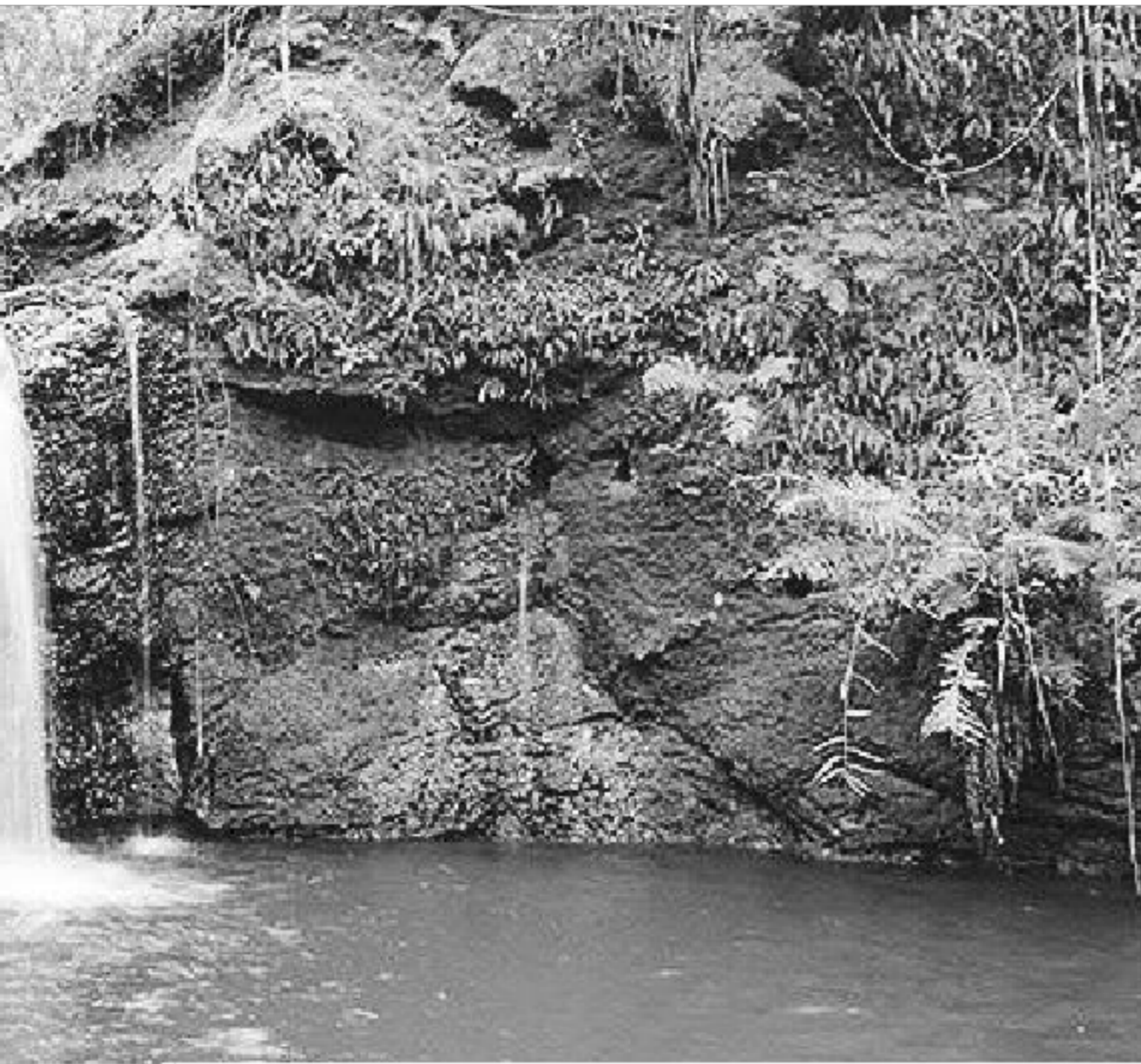
Im Dezember 2020 prangerte eine internationale Kampagne die Ermordung von Liliana und Mariana Villalba, 11 und 12 Jahre alt, und das Verschwinden von Lichita (Carmen Elizabeth Oviedo Villalba), 14 Jahre alt, durch das paraguayische Militär an. Weit entfernt davon ein Einzelfall zu sein, reiht er sich in eine lange Geschichte der Repression durch die paraguayischen Regierungen und das Militär ein, mit der versucht wird, den sozialen Widerstand zu brechen. Die Morde an Liliana und Mariana und das Verschwinden von Lichita sind Teil des Staatsterrorismus, der seit 2008 angewendet wird, um die Guerillagruppe EPP (Ejercito del Pueblo Paraguayo) zu zerstören.

Staatsterrorismus nimmt gleichzeitig verschiedene Formen an. Eines der wichtigsten Instrumente des Staatsterrorismus in Lateinamerika - seit den späten 1950er Jahren - ist die Verwischung der Grenzen zwischen Polizei, Armee und Geheimdiensten. Diese Unschärfe führt nicht nur zu massiven militaristischen Aktionen im Alltag der Menschen, sondern auch zu "blinden Dreiecken", in denen der Staat völlig ungestraft agiert. Ein klares Unterscheidungsmerkmal in diesen Territorien ist die imperialistische Rolle des us-Militärs. Dieses dient nicht nur als Schule in Sachen Aufstandsbekämpfung und Foltertechniken für alle lateinamerikanischen Militärs, sondern erhält durch seine Expertenrolle auf diesem Gebiet auch einen Freifahrtschein für die Einrichtung von Militärstützpunkten in den "Konfliktgebieten" unter dem absurden Vorwand, zur Wahrung der demokratischen Stabilität beizutragen.

Dieser Apparat kann nur über die massive Produktion von Angst aufrecht erhalten werden. Angst ist ein zentraler Motor des Staatsterrorismus. Die Angst vor einem Staat, der alles sieht, alles hört und jede und jeden umbringen kann. Dieser totalitäre Aspekt ist wichtig. Denn so wie in einem terroristischen Staat die Trennungen zwischen den Repressionsapparaten aufgehoben werden, genauso verschwinden auch die Unterscheidungen zwischen Beteiligten und Nichtbeteiligten. Es kann nicht nur von denen



"Euer Gift verletzt und tötet uns. Hört auf uns auszuräuchern!"



gesprachen werden, die die Konfrontation gegen den faschistischen mörderischen Staat gewählt haben. Der Staat verfolgt mit willkürlicher Gewalt, um so die Bevölkerung zu erziehen, um jeden Raum für Solidarität zu zerstören. Ohne herunterzuspielen, wie schrecklich und brutal das Leben unter dem Staatsterrorismus in den kolonisierten Gebieten wie Paraguay ist, wollen wir Folgendes hervorheben: Trotz der tatkräftigen Unterstützung durch das internationale imperialistische Kapital, dem besten Training in Foltermethoden der CIA und der Kontrolle über die Medien, kann der Widerstand nicht gebrochen werden.

Widerstand gehört untrennbar zur Existenz der kolonisierten Völker. In der Schule lernen wir, dass wir in Lateinamerika eine 500-jährige Kolonialgeschichte haben. Wir haben eine andere Sichtweise und feiern stattdessen 500 Jahre

Widerstand, direkte antikoloniale, aufständische Aktion in den Gebieten von Abya Yala. Die EPP ist Teil dieser Geschichte.

Soziale Bewegungen sind immer Ergebnis ihres soziopolitischen Kontextes und entstehen darin als Opposition, als Revolutionäre mit dem klaren Ziel andere Welten zu schaffen. Der Aufbau einer anderen Welt erfordert die Zerstörung der kapitalistischen Interessen und der kolonialen Herrschaft. Der Hauptfeind der paraguayischen sozialen Bewegungen und der Guerilla EPP ist der paraguayische Staat. Deswegen wollen wir die Verflechtungen von Interessen und Unterdrückungsverhältnissen aufzeigen, die diesen ausmachen.

Die Anwendung von Gewalt gegen die Familien von EPP-Mitgliedern sagt viel über das politische Panorama in Paraguay. Das Verschwinden von Lichita ist auch ein Racheakt an ihrer Mutter Carmen Villalba und ihrem Vater Alcides Oviedo, die beide Gründer:innen und Anführer:innen der EPP sind. Carmen Villalba sollte nach Ende ihrer Haftstrafe im Juli 2021 entlassen werden. Vor einem Jahr starteten die paraguayischen Behörden und Medien eine Pressekampagne gegen Carmen Villalba, angeblich aus Angst vor weiteren Taten nach ihrer Freilassung. Auf diese Weise ist es ihnen gelungen, einen Diskurs der Gefahrenabwehr zu konstruieren, der die rechtswidrige Ablehnung ihrer Freilassung begründen soll. Im Oktober dieses Jahres wurde dann kurz vor ihrer Entlassung bekannt, dass Carmen zu einer neuen Haftstrafe bis 2035 verurteilt wurde, wodurch ihr nicht nur die Freiheit, sondern auch die Möglichkeit genommen wurde, nach ihrer verschwundenen Tochter Lichita zu suchen.

Mit diesem Text wollen wir nicht nur eine Diskussion über ein Thema eröffnen, das in Berlin unbekannt ist, sondern uns auch an der Suche nach Lichita beteiligen. Wir fordern, dass sie lebend wieder auftaucht. Und wir solidarisieren uns mit Carmen Villalba und ihrem 17 Jahre dauernden ununterbrochenen Kampf im Knast.

SIE WAREN NOCH KINDER!

1_ Ein Apparat, der in der Tradition der imperialistischen Aufstandsbekämpfungspolitik der USA steht, der seine Anfänge in Lateinamerika in den 50er Jahren mit den ersten Unterzeichnungen von IWF-Krediten findet, die die Praxis der liberalen Wirtschaftspolitik markieren und eine neue Stufe des Kolonialismus definieren, die wir als militärischen Extraktivismus bezeichnen. Im Falle Paraguays nahm Stroessner 1956 zu Beginn seiner Militärdiktatur einen Kredit beim IWF auf und verpflichtete sich zu neoliberalen "Anpassungs"-Reformen. Dies rief den Widerstand der Arbeiter:innen- und Student:innenbewegung, und sogar in seiner konservativen Partei hervor, aber Stroessner setzte Polizei und Militär ein, um die Opposition zu verfolgen, zu foltern und zu töten, und schaffte es durch ein Terrorregime, an der Macht zu bleiben.

4

2_ Er ist der Sohn von Mario Abdo Benítez, der 30 Jahre lang der persönliche Sekretär des Diktators Alberto Stroessner war. Der derzeitige Präsident Mario Abdo gilt somit als "Erbe der Diktatur", dessen sozialer Status und das Kapital das Ergebnis der Arbeit seiner Familie mit dem Faschismus sind. Zugleich wurde seine politische Karriere nur durch seine Verbindungen zur oligarchischen Rechten des Landes gefestigt. "Marito" (wie er sich selbst nennt, um sich von seinem Vater zu unterscheiden) beendete 1989 sein Highschool-Studium in den Vereinigten Staaten und machte seinen Abschluss in politischem Marketing an der Post-Universität im selben Land. Er ist ausserdem Reserve-Leutnant der Luftwaffe und wurde vom Luftwaffenkommando zum militärischen Fallschirmspringer ernannt.

Für viele Familien von EPP-Mitgliedern ist das Exil in Argentinien die einzige Möglichkeit, ihr Leben weiterzuführen. Die Familien sind gezwungen, das von der paraguayischen Regierung und den paraguayischen Streitkräften kontrollierte Gebiet zu verlassen, da die paraguayische Regierung ungestraft gegen Personen vorgeht, die mit Mitgliedern der EPP in Verbindung stehen und diese oft ermordet. Dieser Aspekt stellt eine Besonderheit der paraguayischen Variante der Aufstandsbekämpfung dar¹.

Im November 2019 reiste Laura Villalba mit ihrer Tochter María Carmen (11 Jahre) und ihren vier Nichten Lilian (11 Jahre), Carmen Elizabeth (14 Jahre), Tamara Anahí (14 Jahre) und Tania Tamara (19 Jahre) von Argentinien (wo sie mit ihrer Familie lebt) nach Paraguay, damit die Mädchen zum ersten Mal ihre Verwandten kennenlernen konnten, die kämpfende Bäuer:innen und Mitglieder der EPP sind.

Ihr Wunsch war es nach Ende ihres Besuchs im März 2020 in ihr Zuhause in Argentinien zurückzukehren, aber die COVID-19-Pandemie verhinderte ihre Rückkehr, da die Grenze zwischen Paraguay und Argentinien geschlossen wurde. Infolgedessen blieben sie bis zum 2. September 2020 in dem von der EPP kontrollierten Gebiet, als sie in einen Hinterhalt des militärischen Sonderkommandos Fuerzas de Tareas Conjuntas-FTC gerieten. Diese griffen ein Lager der EPP an, das sich im Norden des Landes in der Gegend von Yby Yaú befindet, die als "Arroyito" bekannt ist. Bei diesem Angriff wurden Lilian und Maria in einem Hinterhalt gefangen, gefoltert und hingerichtet.

Diese "Operation" wurde von dem derzeitigen Präsidenten Mario Abdo² öffentlich als erfolgreich gefeiert. Er behauptete, es habe sich um einen Angriff auf die Guerillaorganisation der EPP gehandelt, und verbreitete sogar die Version, die beiden Mädchen seien bei einem angeblichen Angriff durch die bewaffnete Organisation ums Leben gekommen, weil sie in den ersten Reihe kämpften. Mario Abdo postete sogar ein Foto auf seinem offiziellen Twitter-Konto, auf dem er mit den Soldaten posiert und sie zu ihrem Mord beglückwünscht.

Die FTC haben keinen Rückhalt in der Bevölkerung und waren bisher auch nicht in der Lage, ihre Existenz zu legitimieren. Trotz ihrer jahrelangen Angriffe konnten sie bislang den Kampf gegen die EPP nicht gewinnen und stehen in der Öffentlichkeit als Verlierer da.



A_Von links: Lichita, Lilian und Maria Carmen

3_ Es werden insbesondere Unregelmäßigkeiten in Bezug auf die Weigerung der Staatsanwaltschaft, das Minnesota-Protokoll anzuwenden, angeprangert. Das Minnesota-Protokoll über die Untersuchung potenziell unrechtmäßiger Todesfälle (2016) ist eine Reihe internationaler Leitlinien für die Untersuchung verdächtiger Todesfälle, insbesondere solcher, bei denen die Verantwortung eines Staates vermutet wird (entweder als Folge einer Handlung oder Unterlassung).

In dieser Lage nutzt die paraguayische Regierung diesen doppelten Kindermord, um die Existenz eines "antiterroristischen" Repressionsapparates –die willkürlichen Militärangeriffe der FTC, die Auslieferungsverfahren gegen im Exil lebende Familien der EPP-Kämpfer:innen und die stetige Ausweitung der Präsenz des Geheimdienstes im Nachbarland argentinien- zu legitimieren.

Von Anfang an verbreitete der paraguayischen Staat und ohne dies zu hinterfragen auch die meisten Medien, dass die Mädchen Guerilleras gewesen und bei einem angeblichen Zusammenstoß gefallen seien. Sie fälschten das Alter der Mädchen, zogen ihnen Militärkleidung an und veröffentlichten dann die Fotos von beiden. Nachdem sie die Fotos gemacht hatten, verbrannten sie diese Kleidung und zerstörten so alle Beweise der staatlichen Manipulation. Die Familie Villalba und die mit ihr solidarischen Strukturen prangern an, dass die Justiz und die staatlichen Strukturen nur die Militärs decken, statt an einer Aufklärung des Falls zu arbeiten. Bis heute wird der Familie das Recht auf eine Autopsie verwehrt, und die Familie beklagt, dass das Verfahren voll Unregelmäßigkeiten ist³.

Die lange Dämonisierung der Familie Villalba reicht so weit, dass die Mädchen als „Kriegsbeute“ präsentiert werden. Dies ist leider keine neue Methode. Das gewaltsame Verschwindenlassen von Kindern der Guerilleras ist und bleibt eine offene Wunde im kollektiven Gedächtnis. Der Einsatz dieser, bei den Diktaturen Lateinamerikas so typischen, Methode durch einen sogenannten Rechtsstaat im Jahr 2020 ist nicht nur alarmierend, sondern auch eine klare Botschaft der paraguayischen Regierung: Staatsterrorismus.

5



Wir sind eine Familie, deren Frauen und Kinder unser geliebtes Paraguay wegen zahlloser Verfolgungen verlassen mussten, die wir als Angehörige von führenden Mitgliedern der Guerilla EPP erlitten haben. Seit dem Jahr 2006 gibt es diese Repression gegen uns, unsere Häuser werden immer wieder durchsucht, unsere Kinder werden verfolgt und es gab sogar Versuche sie aus der Schule zu entführen, die Straßen wurden gesperrt, wenn wir mit den Kindern von der Schule kamen, sie wurden fotografiert und bedroht. Deshalb und weil wir Sicherheit für unsere Kinder suchten, haben wir unser Land verlassen und ließen uns in Argentinien nieder sagt Myriam Villalba, Mutter der getöteten Lilian und Schwester von Carmen Villalba.

Nach dem Tod der Mädchen und dem Verschwinden Lichitas gab es viel Solidarität und es wurde für unterschiedliche Kampagnen mobilisiert, wie zum Beispiel „Sie waren noch Mädchen/ Wir wollen Lichita lebend“, die internationale Unterstützung aus verschiedenen politischen Richtungen erreichte. Insbesondere die Unterstützung aus Argentinien spielt eine besondere Rolle. Das Anwalt:innenkollektiv „Gremial de Abogados“ sowie die Menschenrechtsorganisation SERPAJ unterstützen die Familien juristisch. Solidarität gibt es auch von verschiedenen politischen Organisationen und Kollektiven: Großmütter von Plaza de Mayo, die Mütter vom Plaza de Mayo „Linea

Fundadora“, Feministinnen des Abya Yala, CONAMURI und verschiedene andere feministische Organisationen Paraguays. Die Koordinatorin Simon Bolivar Venezuela, die anarchistische Vereinigung von Euskaleria und sogar sozialdemokratische lateinamerikanische Parteien sowie internationale Menschenrechtsorganisationen wie die UNO und Amnesty International.

Das macht eine Solidaritätsstruktur sichtbar, die seit vielen Jahren besteht, in welcher Anwält:innen der „Gremial“ die Partner:innen und Kinder von EPP-Kämpfer:innen dabei unterstützen Asyl in Argentinien zu erhalten und ein Leben außerhalb des Einflusses der paraguayischen Staatsmacht zu führen.

Aus Solidarität und um Lichita zu suchen, bereisten mehrere Delegationen den Norden Paraguays. Diese Aktionen auf paraguayischem Territorium mussten die „Gremial“ unterbrechen, da es zu einer steigenden Zahl von Drohungen gegen die teilnehmenden Personen kam. So wurde beispielsweise ein Mitglied von SERPAJ von paraguayischen Behörden öffentlich als der angebliche neue Anführer der EPP bezeichnet.

Trotz der in Paraguay herrschenden Gefahr, ist die Solidarität mit der Kampagne und den Gefangenen Carmen Villalba und Laura Villalba weiter lebendig. Wieder einmal ist es die feministische Bewegung, die auf die Straße geht und protestiert. Zum Beispiel besprühte eine feministische Gruppe das nationale Denkmal „Panteon de la Patria“. Die solidarische Aktion wurde in der Presse verleumdet und die beteiligten Personen bekamen Strafverfahren. Verschiedene nationalistische Gruppen – Anhänger des jetzigen Präsidenten Mario Abdo – riefen in den sozialen Netzwerken zur „Jagd auf Feministinnen“ auf. Aber die Angriffe auf die feministische Bewegung werden mit verstärktem Widerstand beantwortet, der Schmerz wegen der Ermordung von Mariana und Liliana und das gewaltsame Verschwinden von Lichita verwandelt sich in Solidarität.

6



CHRONOLOGIE

NOVEMBER 2019

Carmen Elizabeth "Lichita" (15), Tania Tamara (19), Tamara Anahí (15), Lilian Mariana und Maria Carmen (beide 11) reisen mit Laura Villalba von argentinien nach paraguay, um ihre Eltern und Verwandten, EPP-Guerillakämpfer:innen, zu besuchen. Die Grenzen zwischen argentinien und paraguay werden im März 2020 wegen der Coronapandemie geschlossen. Das paraguayische Militär erfährt von der Anwesenheit der Kinder und leitet eine Geheimdienstoperation ein, um sie zu finden und anzugreifen.

2. SEPTEMBER 2020

Das Militär greift das Lager der EPP an, in dem die vier Mädchen untergebracht sind. Tania Tamara sieht, wie das Militär Lilian Mariana gefangen nimmt, die später zusammen mit ihrer Schwester María Carmen von den Streitkräften aussergerichtlich hingerichtet und vom paraguayischen Präsidenten als feindliche Kämpferin dargestellt wird. Das Militär verbreitet in den Medien Fotos der beiden toten Mädchen, nachdem sie ihnen Militärkleidung angelegt hat und behauptet, sie seien Guerillakämpferinnen. Ausserdem wurden ihre Identitäten verfälscht. Die Regierung gibt an, die Mädchen seien mindestens 18 Jahre alt. Alle Beweise werden von den Militärs an Ort und Stelle vernichtet.

3.-7. SEPTEMBER 2020

Nach dem Angriff gelingt es Lichita, der ins Bein geschossen wurde, und ihrer Tante Laura zu entkommen und sich im Wald zu verstecken. Nach ein paar Tagen treffen sie auf Tania und Tamara Anahí, die zusammen mit drei Mitgliedern der EPP ebenfalls dem Angriff entkommen konnten. Während sich Lichita erholt, suchen sie nach einer Möglichkeit, nach argentinien zurückzukehren.

20. NOVEMBER 2020: ZWEITER ANGRIFF DER FTC.

Am 20. November werden drei Mitglieder der EPP, die Laura, Tania, Tamara Anahí und Lichita begleiten, von der FTC getötet. In Tanias Worten: "Die Schüsse kamen von oben. Wir kamen aus dem Wald und die Schüsse kamen von den Hügeln und wir befanden uns auf einem kahlen Feld, ohne Chance auf irgendetwas. Mit meinen Cousinen und meiner Tante krochen und krochen wir und kamen an einem kleinen, spitzen Berg an, wo wir 15 Tage lang blieben und darauf warteten, dass etwas passierte. Wir wussten nicht, was wir tun sollten, nichts, wir warteten einfach, ohne Essen, und zwei Tage lang sprachen wir nicht einmal miteinander, versteckten uns im Wasser ohne miteinander zu kommunizieren."

DAS LETZTE MAL, ALS SIE LICHITA UND IHRE TANTE SAHEN

Tania Tamara und Tamara Anahí kehren auf den Guazú-Hügel zurück, um nach Nahrung und Wasser zu suchen, während Lichita, die nicht laufen kann, sich mit ihrer Tante Laura versteckt. Beide verlieren auf Grund der Müdigkeit und des Hungers die Orientierung und finden nicht mehr zu Laura und Lichita zurück. Tania Tamara kann sich nicht mehr an das genaue Datum erinnern, an dem sie Lichita und ihre Tante verloren haben, aber sie gibt an, dass sie etwa 30 Tage lang durch den Wald gelaufen sind, immer auf der Flucht vor den Angriffen des Militärs. Sie waren sehr hungrig, und der Ort, an dem es Wasser gab, lag in der Nähe des Kampfgebietes, sodass sie Angst hatten, zurückzugehen. Sie überleben, indem sie ihren eigenen Urin trinken und Kokosnüsse, Schlangen, Kröten und Kakteen essen.

30. NOVEMBER 2020

Carmen Elizabeth "Lichita", 14, wurde laut Aussage ihrer Tante Laura Villalba Ayala zuletzt am 30. November 2020 gesehen. Lichita ist mit Laura nahe einer Gemeinde in Amambay, aber sie trennen sich, als Laura auf Nahrungssuche geht, da Lichita noch sehr schwach von ihrer Verletzung ist. Laura gelingt es nicht, sie

wiederzufinden. Auf ihrer Suche nach Lichita spricht sie mit Dorfbewohner:innen, die gesehen haben, wie das Militär ein Mädchen abtransportierte. Heute kann festgestellt werden, dass Lichita seit dem 3. Dezember verschwunden ist.

15. DECEMBER 2020

Tania und Ana finden mehrere Taschen, und in einer davon finden sie Lichitas Tagebuch. In diesem schreibt sie, dass sie seit 3 Tagen alleine sei, da Laura die beiden suchen ging, als sie nach mehr als 12 Tagen immer noch nicht zurückkamen. Ohne Hoffnung, Lichita zu finden, verlassen sie den Wald und folgen der Strömung eines Flusses, bis sie ein Haus erreichen, wo sie Nahrung, Kleidung und Hilfe erhalten. Am 23. Dezember erreichen sie argentinien.

23. DECEMBER 2020

Am Morgen des 23. Dezember wird Laura Mariana Villalba Ayala (36), Mutter von Maria Carmen Villalba, von Militärs gefunden und als Geisel genommen.

8

Verstärken wir die Suche nach Lichita

Companer@s,

in diesen so schwierigen Augenblicken, in denen sich aller Schmerz verdichtet, stellt sich mir eine einzige Frage: Wo ist Lichita? Heute antwortet niemand, nur ein schneller Windstoß steift mich. Aber mit unermüdlichen Bemühungen können wir sie suchen und finden.

Lichita ist ein Mädchen, lassen wir sie nicht allein, helft mir sie zu suchen. Holen wir Lichita aus dieser dunklen Stille, die mürbe macht und erdrückt.

Ich bin eine Gefangene, aber meine Entscheidung meine Lichita zu suchen ist unumstößlich.

Ich weiß, irgendwo wartet sie auf mich.

Carmen Villalba
Kommunistische Gefangene



B_Carmen Villalba

DIE AKTUELLE ÖKONOMISCHE UND POLITISCHE SITUATION

In Paraguay gibt es fünf Sprachfamilien und mindestens 19 indigene Bevölkerungsgruppen:

Guaraní (Aché, Avá Guaraní, Mbya, Pai Tavytera, Guaraní Ñandeva, Guaraní Occidental), Maskoy (Toba Maskoy, Enlhet Norte, Enxet Sur, Sanapaná, Angaité, Guaná), Matabo Mataguayo (Nivaclé, Maká, Manjui), Zamuco (Ayoreo, Yvytoso, Tomárahó) y Guaicurú (Qom).

Von den 7 Millionen Einwohner:innen leben fast 3 Millionen in der Hauptstadt Asunción de Paraguay und Umgebung. Es ist neben Bolivien eines der Länder Südamerikas, das keinen Zugang zum Meer hat, was eine große Abhängigkeit von anderen Ländern wie Brasilien und Argentinien für den internationalen Handel bedeutet.

Asunción nimmt in der Kolonialgeschichte des Kontinents eine besondere Rolle ein, denn es war die erste Hauptstadt des Königreichs vom Rio de la Plata und so der Ausgangspunkt für alle Expeditionen der spanischen Kolonisatoren und für alle Neugründungen von Städten in der Region einschließlich Buenos Aires. Das verschaffte ihr unter Historiker:innen den Namen „Mutter aller Städte“ und brachte während des Unabhängigkeitskampfes gegen die Spanier in Konkurrenz zu Buenos Aires, das wegen seines Hafens sehr schnell eine Monopolstellung in der regionalen Politik einnahm. Asunción war als erste spanische Stadt auf dem Kontinent auch ein zentraler Ausgangspunkt für die religiösen Missionen. Der erste Ort, an dem sich die katholische Kirche in Südamerika festsetzte.

Paraguay ist das am zweitstärksten entwaldete Gebiet Lateinamerikas. Obwohl Paraguay flächenmäßig viel kleiner ist, ist es in absoluten Zahlen stärker entwaldet als seine Nachbarländer Argentinien und Bolivien. Allein zwischen 2001 und 2019 gingen 6 Millionen Hektar Wald verloren. Die Abholzung wird durch eine aggressive Agrarindustrie vorangetrieben, die die internationalen Märkte mit Primärrohstoffen beliefert. Ein Prozess, von dem nur eine lokale Bourgeoisie von Großgrundbesitzenden und das multinationale Kapital profitieren. 2,6 % der Landbesitzenden besitzen 85 % des Bodens. Das Ergebnis: Paraguay ist der viertgrößte Exporteur von Sojabohnen und einer der führenden Fleischexporteure der Welt. Beides Geschäfte, die von einer unersättlichen Nachfrage nach billigem Fleisch im globalen Norden angetrieben werden.

Gleichzeitig wird die Nahrungsmittelproduktion für die paraguayische Bevölkerung hauptsächlich von Subsistenz- und Kleinbäuer:innen erbracht. Diese 280.000 Kleinerzeuger:innen, für die lokale Wirtschaft von entscheidender Bedeutung, teilen sich nur 10 % des Territoriums. Diese Zahlen zeigen, wie sehr die Landverteilung in Paraguay von Großgrundbesitz (latifundios) bestimmt wird. Paraguay hat eines der ungleichmäßigsten Landverteilungssysteme der Welt (sistema de repartición de tierras). Es ist ein Szenario der extremen Polarisierung: Die Großgrundbesitzenden greifen ungestraft soziale Bewegungen an, indem sie ihre Privatarmeen für den Landraub einsetzen, um

4_Die politische Verbindung zwischen Paraguay und den USA erfuhr 2018 weitere Verstärkung, als Paraguay als zweites Land nach den USA seine Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem verlegte. Damit bekundete Paraguay seine volle Unterstützung für den israelischen Nationalstaat in seinem kolonialen Kampf gegen das palästinensische Volk.

dem Rest der Bevölkerung ihre Interessen aufzuzwingen. Die Vertreibung und industrielle Landwirtschaft zerstören nicht nur die Lebensgrundlage der Menschen, sondern auch die Basis für das Gemeinschaftsleben und die indigenen Kulturen.

Während der Staat, besonders im Norden des Landes, kaum bzw. keine infrastrukturellen und andere Leistungen erbringt, ist er dennoch in Form eines allgegenwärtigen Repressionsapparates präsent, welcher jede Alternative zum Status quo unterbinden soll.

Dieser allgegenwärtige Repressionsapparat ist historisch mit der katholischen Kirche als kultureller und ideologischer Institution der Unterdrückung eng verwoben. Paraguay ist das Land mit dem höchsten Anteil an Katholizismus in der Region, unterstützt und direkt vertreten durch imperialistische Interessen, wie die aktive Präsenz von kirchlichen Aktivist:innen aus den USA⁴, die vehement gegen die feministische Bewegung vorgehen. Diese Einflussnahme fand 2017 ihren Höhepunkt, als es ihnen gemeinsam mit rechtsradikalen Gruppen gelang, ein Gesetz zu verabschieden, das den Genderdiskurs in der Grund- und Sekundarschule verbietet. Damit ist Paraguay nicht nur das erste Land in der Region mit einer derartig abwegigen patriarchalen Restriktion, dieses Beispiel zeigt auch die Verbundenheit der radikalen Rechten und der imperialistischen Interessen mit dem Patriarchat.

In gleicher Weise ist es wichtig zu verstehen, dass für die, von der katholischen Kirche als religiöse Institution verfolgte, Monokulturalisierung, die territoriale Verdrängung indigener Völker und Kulturen und der Landraub von selbstverwalteten Territorien ein wichtiger Mechanismus war und ist. Dieser Monokulturalismus wurde zur Grundlage des lateinamerikanischen Nationalstaates, der zwar ironischerweise eine Fassade der "Unabhängigkeit" und des "Erfolgs" gegenüber der Kolonialmacht aufrecht erhält, aber auf dem ununterbrochenen Massaker an Pueblos und Kulturen durch die Reproduktion von Unterdrückung und kolonialen Wertmaßstäben fußt. So wird der Nationalstaat und das private Landeigentum als herrschende sozio-politische Ordnung festgeschrieben.



¡ROIKOVESE HA ROIKOVETA!

Wie in jedem Raum, welcher vom Kapitalismus und Privateigentum beherrscht wird, ist der Körper der Frau einer der zentralen Räume des Kampfes. Im Zusammenspiel eines Katholizismus der Massen und einer elitärer territorialen Kontrolle ist es nicht verwunderlich, dass Paraguay eine der höchsten Raten sexueller Gewalt in der Region und die höchste Schwangerschaftsrate unter Jugendlichen in Südamerika aufweist: fast jeden Tag bringen zwei Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren ein Kind zur Welt. Sexualisierte Gewalt gegen FLINTA* ist weit verbreitet, und die Anzahl an Femiziden ist eine der höchsten in der Region.

Als Reaktion auf diese Gewalt gibt es viele Funken des aktiven Widerstands, selbst wenn die Mainstream-Medien nicht darüber berichten, ist die feministische Bewegung sehr präsent und wird seit 2017 immer stärker.

Am 8. März 2017 gingen rund 10.000 Frauen in der Hauptstadt Asunción und anderen Städten unter dem Motto "Roikovese ha roikoveta" auf die Straße, was auf Guaraní "Vivas nos queremos" (Wir wollen uns lebend) bedeutet. Seit diesem Tag ist die feministische Bewegung, die hauptsächlich von indigenen Frauen getragen wird, im öffentlichen Leben immer präsenter geworden. Im kollektiven Aufbau

dieser Bewegung und vor allem im hartnäckigen Kampf gegen die weithin akzeptierten patriarchalen Strukturen haben sich FLINTA als politische Subjekte, als Subjekte des Kampfes und als Kräfte der unmittelbaren Veränderung etabliert.

Am vergangenen 8. März fand eine der größten Demonstrationen der jüngeren Vergangenheit statt, bei der neben den charakteristischen Forderungen der feministischen Kämpfe die Forderung nach dem lebendigen Wiederauftauchen von Lichita und die Anprangerung des Mordes an Lilian und María im Mittelpunkt standen: "Wir prangern an, dass der Staatsterrorismus der Diktatur von Alfredo Stroessner in der Hinrichtung von zwei 11-jährigen Mädchen durch die Joint Task Forces im vergangenen September in Yby Yaú weiter fortbesteht. Wir prangern das Verschwinden von Lichita bei lebendigem Leibe an, nach einer Militäroperation und nachdem sie von Scharfschützen der FTC im letzten November verwundet wurde". Und die Forderung nach der vollständigen Entlassung des derzeitigen Präsidialkabinetts: "Wir sind auf die Straße gegangen, um gemeinsam mit dem Volk den Rücktritt des Präsidenten Mario Abdo Benítez, seines Vizepräsidenten Hugo Velázquez und seines gesamten unfähigen Kabinetts zu fordern".

Die Solidaritätsarbeit mit den Gefangenen Carmen und Laura Villalba, die Arbeit zur Sichtbarmachung des Falles von María Carmen und Lilian María und die Forderung nach der lebendigen Rückkehr von Lichita werden maßgeblich von der feministischen Bewegung getragen.

Weder kapitalistische Ausbeutung noch koloniale Enteignung kann es ohne Geschlechterunterdrückung geben. Keine revolutionäre Bewegung kann ohne antipatriarchale Kämpfe existieren. Das ist ein Grund, warum die feministische Bewegung nicht isoliert, sondern gemeinsam mit der Bäuer:innenbewegung kämpft.



Von links: "Land für Frauen. Für unsere Selbstversorgung | We strike. We care | Wir wollen uns lebend"

DIE BÄUER:INNENBEWEGUNG

Die Bäuer:innenbewegung in Paraguay hat eine lange Tradition des Kampfes. Sie ist in den indigenen Bewegungen verwurzelt und steht in direktem Zusammenhang mit der kolonialen Geschichte dieses Ortes, sodass sie eine lange Tradition des Indigenen- und des Klassenkampfes aufweist. Sie entsteht an der Basis der Gesellschaft und kämpft für ihr Recht auf Selbstbestimmung und für einen Raum der sozialen, politischen und Ernährungssouveränität. Der Kampf um Territorium bedeutet ein Kampf um einen Raum zum Leben, um einen Raum für gemeinschaftliches Leben und um einen Ort für autonome Lebensmittelversorgung. Der fruchtbare Boden ist die wichtigste natürliche Ressource des Landes und steht daher im Mittelpunkt des kolonialen Systems in Paraguay. Im Gegensatz zu anderen Regionen Südamerikas gibt es in diesem Gebiet keine Edelmetalle oder andere Mineralien, die für den Abbau in Frage kommen.

Was die einzelnen Organisationen betrifft, so könnte man zunächst die Ligas Agrarias erwähnen, die Ende der 1950er Jahre als eine stark mit den Gewerkschaften verbundene Organisation gegründet wurden und aus der Arbeiter:innenklasse heraus den politischen Angriff auf das System der ungleichen Landverteilung in Paraguay führte.

Damals war die Bäuer:innenbewegung in ihrer Mehrheit marxistisch (was für die regionale Geschichte und die nationalen Befreiungsbewegungen Lateinamerikas sehr typisch war) und wurde ab 1954 von der Stroessner-Diktatur und den USA gewaltsam unterdrückt. Angetrieben durch einen obsessiven und gewalttätigen Antikommunismus wurden in dieser Diktatur Tausende inhaftiert, gefoltert und ermordet.

12

DIE SITUATION DER BÄUER:INNENBEWEGUNG IN DEN 90ER UND 2000ER JAHREN

Nach dem Ende der Stroessner-Diktatur trat die Bäuer:innenbewegung in eine neue Phase ein. Einerseits wurden Demonstrationen erlaubt und Verhandlungen mit der Regierung waren möglich. Die Bewegung nutzte die Massenmobilisierung und Landbesetzungen von Land, das während der Diktatur illegal verkauft worden war, um für eine Landreform zu protestieren, die den Großgrundbesitz auflösen und das Land an Kleinbäuer:innen verteilen sollte. Die Bäuer:innenbewegung wurde nicht nur zahlenmäßig und in ihrem Einfluss auf die Gesellschaft gestärkt, sondern auch in ihrer Handlungsfähigkeit, indem sie verschiedene direkte Aktionen zur Besetzung von Gebieten und zur Konfrontation mit dem ausbeuterischen Kapital der agroindustriellen Unternehmers durchführte.

Zwar hatte die Bäuer:innenbewegung sich so den politischen Raum für ihre Proteste geschaffen, doch der Sojaboom in den 90er Jahren hat die Position der Bewegung geschwächt. Die Repression nahm zu und die



Enteignung und Vertreibung der Bäuer:innen ging weiter. Seit der Einführung der sogenannten Demokratie wurden mindestens 150 Aktive aus der Bewegung von Auftragsmördern umgebracht.

Immer mehr Bäuer:innen verließen den ländlichen Raum, sodass heute nur noch 40 % der Bevölkerung auf dem Land arbeiten. Alle großen Farmen haben private bewaffnete Sicherheitskräfte und in den 2000er Jahren begann das Militär, verstärkt in ländlichen Regionen zu operieren und sich an den Räumungen der Landbesetzungen zu beteiligen, obwohl der Einsatz des Militärs im Innern zu diesem Zeitpunkt gesetzlich verboten war. Militärische Berater aus den USA, Kolumbien und Israel bildeten die Streitkräfte in den Taktiken der Aufstandsbekämpfung aus und legten den Grundstein für die später so genannten Fuerzas de Tareas Conjuntas. Das Militär errichtete Aussenposten in der Nähe der Farmen, die es schützen sollte. Obwohl Polizei und Militär die Besetzer:innen brutal angreifen und verfolgen, leistet die Bewegung Widerstand und die Besetzungen gehen weiter. Der Kampf um Land und Gerechtigkeit wird jeden Tag geführt.

Als Reaktion auf die Zerstörung der Natur, die Enteignung ihrer Ländereien, die extreme Armut auf dem Land und die harte Repression radikalisierten Teile der sozialen Bewegung ihre Mittel zum Kampf und beschlossen, in Selbstverteidigung zu den Waffen zu greifen.

In diesem Kontext rief die EPP zum "Kampf gegen die Demokratie der Reichen, die exklusiv, faschistisch und kriminell ist." auf: „Ein Teil der rebellischen Sklaven hat beschlossen, zu den Waffen zu greifen und für eine neue und gerechte Gesellschaft zu kämpfen.“ Eine ihrer ersten Aktionen war der Angriff auf einen rechtswidrigen militärischen Aussenposten. 13



DAS MASSAKER VON CURUGUATÍ

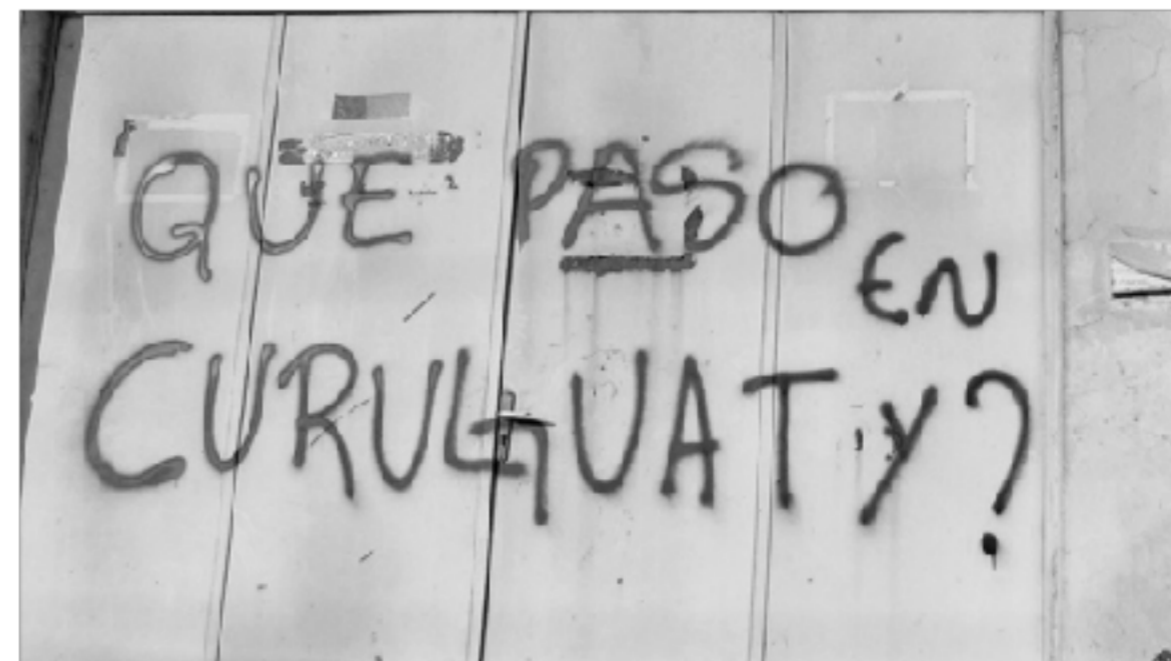
Das Massaker von Curuguatí fand am 15. Juni 2012 statt, als Bullen versuchten, Bäuer:innen zu vertreiben, die im Osten paraguays Land besetzten. Der unter dem Namen Marina Cué bekannte Ort war offiziell Staatseigentum und per Dekret in das Landverteilungsgesetz für Bäuer:innen aus dem Jahre 2004 aufgenommen worden.

Das Mitglied der regierenden Partei (Partido Colorado) und Oligarch Blaz Riquelme hatte sich jedoch mit Hilfe politischer Verbindungen falsche Titel verschafft, um dieses Land im Namen seines landwirtschaftlichen Unternehmens Campo Morambí zu beanspruchen. Obwohl die Ansprüche des Unternehmens vor Gericht angefochten wurden, gelang es ihm, die Polizei zur rechtswidrigen Räumung des Landes zu bewegen. Bei dem Polizeieinsatz wurden 11 Besetzer:innen und 6 Polizisten getötet. Die überlebenden Besetzer:innen wurden verhaftet, und es wurde eine Kampagne der juristischen Repression gegen sie eingeleitet, die zu ihrer Verurteilung führte. 11 von ihnen wurden zu Haftstrafen zwischen 5 und 30 Jahren verurteilt. Sie wurden 2018 dank einer großen Solidaritätskampagne der sozialen Bewegung nach einem Freispruch des Obersten Gerichtshofs paraguays freigelassen.

Die mediale Manipulation des öffentlichen Diskurses nach Curuguatí markierte eine Zäsur im politischen Leben der bäuerlichen Bewegung. Der Staat schuf ein Bild, welches die Bewegung vollständig dämonisierte. Diese wurde dadurch als gewalttätig und mit dem Hauptziel, die Polizei zu töten, dargestellt. Dieser Diskurs stützte sich stark auf die patriarchalen Werte des Nationalstaates und dämonisierte vor allem die anwesenden Frauen. Sie wurden beschuldigt, mit ihrem "Charme" die Polizei verführen zu wollen, um so die Straftaten ihrer männlichen Mitstreiter zu ermöglichen. Ausserdem wurde den Frauen als Mütter vorgeworfen, dass sie ihre Kinder als menschliche Schutzschilde auf das Land von Marina Cué gebracht hätten, um die Polizei aufzuhalten.

Curuguatí diente auch der Ausweitung des Repressionsapparats in den parlamentarischen Raum. Unmittelbar nach dem Massaker von Curuguatí begannen die paraguayischen Mainstream-Medien eine koordinierte Kampagne gegen den damaligen Präsidenten Fernando Lugo. Lugo war 2008 mit einer historischen Kandidatur ins Präsidentenamt gewählt worden, die den größten

14



"Was ist in Curugaty passiert?"

C_ Während des Prozesses gegen die Bäuer:innen im Juli 2016 ketteten sich fünf Frauen - drei von ihnen Mütter der Inhaftierten - an die Tore des Justizpalastes, um ihre Freiheit zu fordern.



D_ Unmittelbar nach den Ereignissen von Curuguatí gab es eine große Solidarität mit der Bäuer:innenbewegung. In all den Jahren, in denen der Prozess gegen die Gefangenen andauerte, ging die Solidaritätsbewegung auf die Straße, um sie zu unterstützen und ihre Freilassung sowie die Rückgabe der Ländereien zu fordern. Der politische Kampf um die Besetzung von Marina Kué wurde von der sozialen Bewegung in anderen Territorien Paraguays fortgesetzt.



Teil der Opposition gegen den Partido Colorado vereinte und damit das erste Mal die seit 62 Jahren andauernde Herrschaft der Colorado-Partei unterbrach.

Lugo war weit davon entfernt, ein radikaler Linker zu sein, und gehörte zur "pink tide" progressiver Regierungen in Lateinamerika. Er schlug einige liberale Reformen vor, ohne jedoch den Status quo der Machtverhältnisse im Land anzutasten. Unter seiner Regierung begann der Staat, einige grundlegende Dienstleistungen für die Bevölkerung anzubieten. Diese sollten ein kleines Pflaster für das Elend sein, verursacht durch ein Wirtschaftssystem, welches seine Regierung zu ändern nicht bereit war. Aber selbst diese bescheidenen Reformen waren zu viel für ein Land, das von westlichen Kolonialinteressen und einer korrupten Oligarchie der Latifundisten regiert wird. Lugos Koalition brach kurz nach seiner Wahl auseinander. Aus den von Wikileaks veröffentlichten Dokumenten der US-Botschaft geht hervor, dass die Colorado-Partei bereits im Jahr 2009 die Möglichkeit eines Amtsenthebungsverfahrens gegen Lugo diskutierte.

15

Sie fanden einen Anlass in dem Massaker von Curuguatí und beschuldigten Lugo, "gewalttätige Bauern" unterstützt zu haben, und gaben ihm die Verantwortung an dem Tod der Polizisten. Ein parlamentarischer Putsch führte dazu, dass letztendlich die Colorado-Partei 2013 wieder an die Macht kam. Was folgte, war eine korrupte Regierung, von der bekannt ist, dass sie bei den Wahlen und im Parlament Stimmen kaufte, die eine vollständige Rückkehr zur neoliberalen Politik umsetzte und gleichzeitig die Militarisierung und Repression gegen die soziale Bewegung verstärkte. Die Regierung schuf offiziell die Fuerzas de Tareas Conjuntas, eine Spezialeinheit von Polizei und Militär zur Aufstandsbekämpfung mit dem klaren Auftrag, die EPP-Guerilla zu vernichten.

Wir möchten auch hervorheben, dass Carmen Villalba sich von Lugo und seinen politischen Absichten distanziert hat. Sie erklärte, dass sie als Mitglied die EPP in Lugo keinen Weg für einen radikalen Wandel sieht.

KOLONIALE BEZIEHUNG DEUTSCHLANDS ZU PARAGUAY

Der Putsch gegen Fernando Lugo warf auch Licht auf eine lange, aber weitgehend unbekanntes Beziehung der Unterdrückung und kolonialen Ausbeutung zwischen dem deutschen und dem paraguayischen Staat. Dirk Niebel, der damals als deutscher Entwicklungshilfeminister Paraguay besuchte, erkannte als erster ausländischer Vertreter die neue Putschregierung an. Doch die deutschen Kolonialinteressen reichen in Paraguay weit zurück.

Nach der deutschen Kriegsniederlage 1945 war Paraguay eines der Hauptziele für Nazi-Offiziere, die sich der Verfolgung entzogen und über die "Rattenlinien" nach Südamerika flohen. Unterstützt wurden sie dabei vom spanischen Staat, der katholischen Kirche und ab 1947 auch von der CIA. Über 10.000 Nazikader flohen auf diese Weise nach Südamerika, einschließlich Paraguay. Die Organisation Gehlen, aus der später der BND (Bundesnachrichtendienst) hervorging, unterstützte diese Bemühungen, was deutlich macht, dass die deutschen Sicherheitsdienste seit dem Zweiten Weltkrieg eine enge Verbindung zu Paraguay hatten. Einer der berühmtesten Fälle ist Josef Mengele, der nach seiner Enttarnung in Argentinien, nach Paraguay floh. Insgesamt wanderten kurz nach dem Zweiten Weltkrieg mehr als 40.000 Deutsche nach Paraguay aus.

Im Jahr 1954 begann die längste Militärdiktatur in Südamerika: General Alfredo Stroessner, selbst deutscher Abstammung, sollte sich die nächsten 35 Jahre an der Macht halten. Hans Rudel, der berühmte Luftwaffenpilot und überzeugte Nazi, war ein enger Freund und Berater des paraguayischen Herrschers. Stroessner machte Paraguay zu einem Satellitenstaat westlicher Interessen. Er führte bereits in den 50er Jahren neoliberale Reformen durch und war ein erbitterter Antikommunist.

Die BRD war ein treuer Unterstützer der Diktatur, sowohl politisch als auch finanziell und unterhielt umfangreiche Wirtschaftsbeziehungen. Große Unternehmen wie Siemens profitierten vom Boom der Wasserkraft in den 70er Jahren und lieferten die Turbinen für Itaipú, das damals größte Wasserkraftwerk der Welt. Zudem unterstützte die BRD den Diktator wissentlich bei seinem Völkermord an der indigenen Bevölkerung ab den 50er Jahren. In groß angelegten Werbekampagnen wurde in westdeutschen Zeitungen Paraguayisches, vermeintlich "verlassenes" Land angeboten, Investitionsschutz und Hermes-Bürgschaften des deutschen Staates sicherten die Investoren ab. Dies führte dazu, dass Deutsche die größten ausländischen Landbesitzer in Paraguay wurden. Doch die Ländereien, die in Anzeigen der F.A.Z. angepriesen wurden, sind indigene Territorien. Aché und andere indigene Völker wurden in so genannten Reservaten, brutalen Konzentrationslagern inhaftiert, um ihre Territorien für ausländische Investoren verfügbar zu machen.

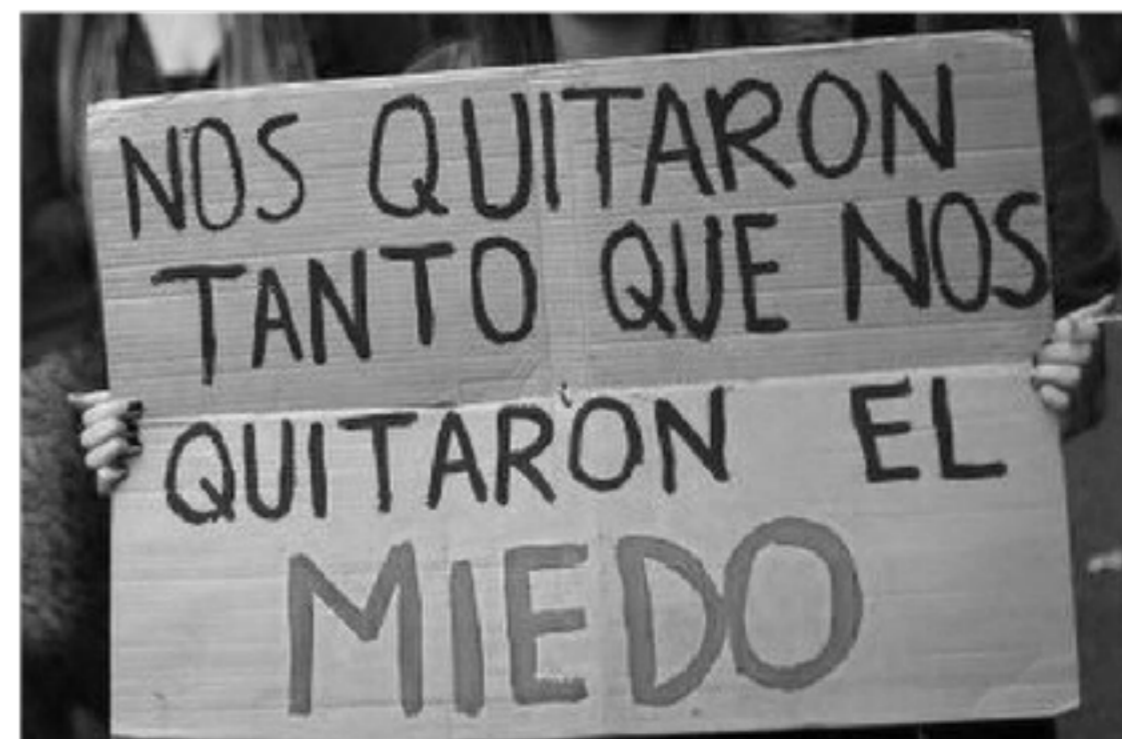
Diese Lager sind ein Beispiel dafür, wie tief die Deutschen mit dem Völkermord und der Stroessner-Regierung verbunden waren. Ein "Wohltätigkeitskomitee" sammelte Geld für die Existenz der Lager, das nicht nur von Deutschen, die in Paraguay lebten, geleitet wurde, sondern auch aus der BRD Gelder erhielt. Den Vorsitz dieses Komitees hatte der Vertreter des Pharmaunternehmens Hoechst inne. Sein Stellvertreter war Clemens von Thuemen, Inhaber einer Kunststofffabrik und langjähriger Präsident der deutsch-paraguayischen

Handelskammer. Der Schatzmeister war ebenfalls ein Deutscher, Thomas Holt, der als Vertreter der Bank of America arbeitete. Als die Nachricht von den schrecklichen Zuständen in den Gefangenenlagern die deutsche Öffentlichkeit erreichte, tat die westdeutsche Regierung alles, um die Vorwürfe herunterzuspielen und beteiligte sich an einer Rufmordkampagnen gegen jene, die die Gewalttaten aufdeckten.

Bemerkenswert ist auch das Zusammenwirken von Privatwirtschaft und Staat bei diesem Völkermord. Während der Staat die indigene Bevölkerung mit militärischer Gewalt in die Konzentrationslager zwang, wurden die Gefangenenlager als "wohltätige Organisationen" geführt, die von Privatpersonen geleitet und durch Spenden finanziert wurden. Missionare aus den USA (New Tribes Missionaries) wurden beauftragt, die indigene Bevölkerung zu "erziehen" und ihnen die westliche Lebensweise zu indoktrinieren. Sie wurden zur Wahl von Anführern, zu einer sesshaften Lebensweise, zur Monogamie und zur christlichen Religion gezwungen. Tausende wurden misshandelt und getötet, viele Kinder als Sklaven für häusliche Arbeiten verkauft.

Die Verbindung von deutscher Industrie, kolonialen Interessen und Unterdrückung in Paraguay hält bis heute an. Über 90 % der paraguayischen Exporte nach Deutschland bestehen aus Sojabohnen, die in Deutschland für die Fleischindustrie verwendet werden. Dies trägt direkt zur Verwüstung und Verseuchung von indigenem Land in Paraguay bei und unterstützt das Geschäftsmodell der Oligarchie, die durch Stroessners Diktatur an die Macht kam. Durch das geplante Handelsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur soll dieses Verhältnis zementiert werden: Südamerikanische Länder sollen auf dem Weltmarkt als extraktivistische Lieferanten von Primärressourcen dienen. Die Militarisierung des paraguayischen Nordens, die Vertreibung der indigenen Völker, der Einsatz von Aufstandsbekämpfungsmaßnahmen gegen die EPP und die Bäuer:innenbewegung, die Ermordung von Hunderten und das Verschwinden von Lichita, sowie die Ermordung von Lilian Mariana und Maria Carmen, stehen in direktem Zusammenhang mit den Interessen und den schmutzigen Geschäften der deutschen Industrie.

17



"Sie haben so viel von uns genommen, dass sie uns die Angst genommen haben"

COUNTERINSURGENCY

Die Strategie der Aufstandsbekämpfung in Paraguay muss in unmittelbarem Zusammenhang mit der imperialistischen Politik verstanden werden, da der Imperialismus eine direkte Fortsetzung der kolonialen Herrschaft ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg begannen die USA auf der ganzen Welt eine Rolle als Kriegsexporteur zu spielen. In Territorien wie Paraguay bedeutet dies, eine direkte Unterwanderung der lokalen Politik durch die Übernahme der nationalen Sicherheits- und Überwachungsstrukturen. Die Aufstandsbekämpfungspolitik der USA ist ein Mittel der heutigen Kolonialherrschaft. Sie erweist sich als wertvolles Instrument zur Aufrechterhaltung der US-Hegemonie in Lateinamerika, indem die jeweiligen Militärs eingesetzt werden, um jeden Kampf für politische und wirtschaftliche Freiheit auf dem Kontinent zu unterdrücken.

Die Geschichte der Unterwanderung der paraguayischen Streitkräfte durch die USA reicht weit zurück. Schon die Militäroffiziere der faschistischen Stroessner-Diktatur wurden in der "School of the Americas" (SOA) durch US-Militär und CIA in Aufstandsbekämpfungstaktiken und für die Anwendung von Folter ausgebildet. Die SOA ist eine berüchtigte Einrichtung, die zunächst in Panama und dann in den USA angesiedelt war und in der Militär- und Polizeibeamte aus ganz Lateinamerika ausgebildet wurden. Ironischerweise war die allererste Militärübung der SOA eine exakte Kopie der ersten Expedition, die die spanischen Invasoren 300 Jahre zuvor durch den Regenwald Panamas unternommen hatten. Dies macht die Kontinuitäten der Kolonialgeschichte in der gegenwärtigen Militärausbildung deutlich. Die Tatsache, dass sie genau der gleichen Route folgten, diente nicht nur der Reproduktion einer militärischen Taktik, sondern auch der ideologischen Festigung und einer Verbindung zwischen den heutigen faschistischen Militärs und den ersten Kolonisatoren. In den 50er Jahren, als die SOA gegründet wurde, hatten die USA längst den spanischen Staat als wichtigste Kolonialmacht in Lateinamerika abgelöst. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts waren sie an den Sturz von Regierungen beteiligt und hatten Lateinamerika zu ihrem "eigenen Hinterhof" erklärt. Doch mit dem Erfolg des Vietcong und der kubanischen Revolution sahen die USA eine Gefahr für ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen. Liberale, linke und antikoloniale Bewegungen und Kämpfe breiteten sich auf dem ganzen Kontinent aus. In diesem Zusammenhang hatte die SOA eine ganz bestimmte Aufgabe: Die Verbreitung eines neuen Kriegsparadigmas, das im Kampf gegen kommunistische Aufstände in Asien entwickelt wurde: Die Counter-Insurgency.

Die wichtigste Erkenntnis, die die Offiziere dabei gewinnen würden, war, dass der Feind in diesem neuen Krieg nicht von außen kam, sondern die Bevölkerung im eigenen Land war. Dies machte den Offizieren bewusst, dass sie in den jeweiligen Nationalstaaten eine politische Rolle spielen mussten und ermutigte sie, die politische Macht zu übernehmen, um soziale Bewegungen zu stoppen. Die Schule wurde zur Basis für die Militärdiktaturen in der Region. Die meisten Funktionäre, welche die Staatsstriche durchführten, waren Absolventen der SOA. In den Diktaturen

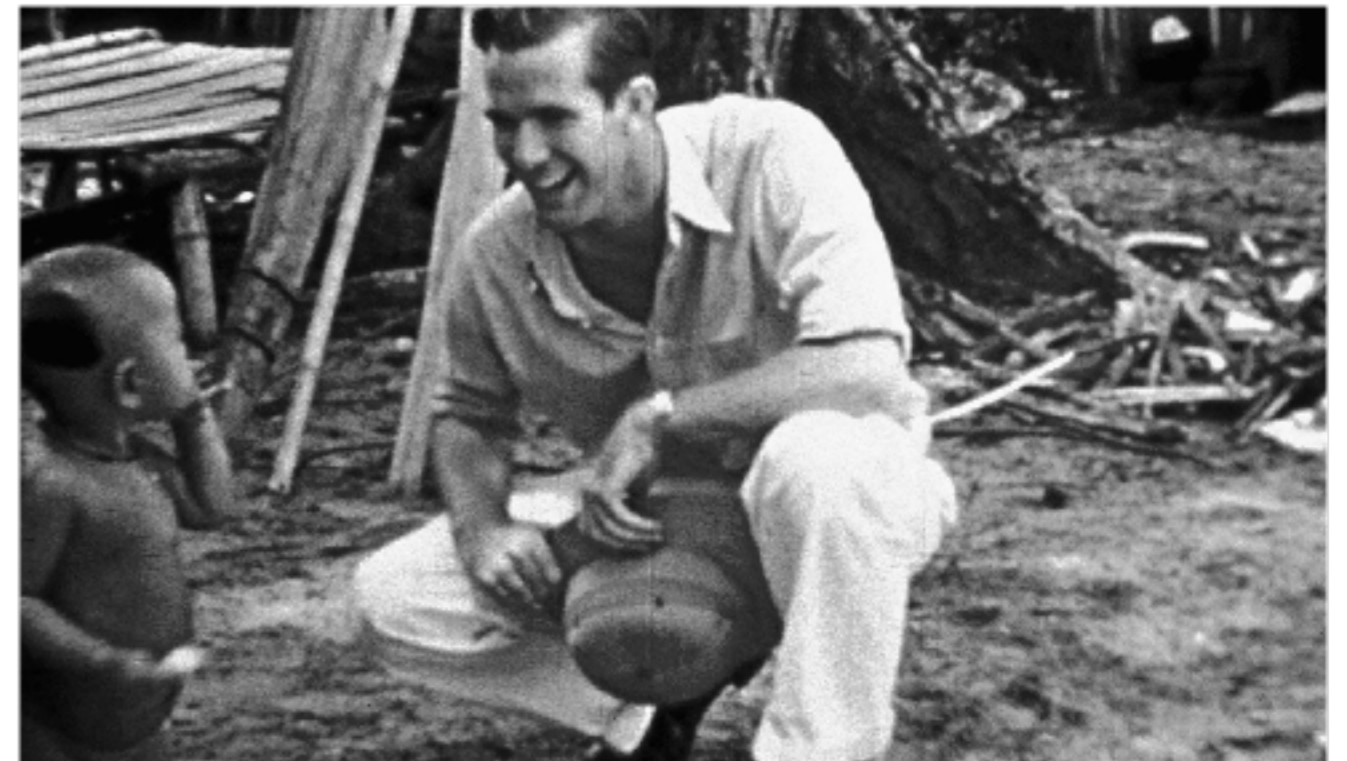
prägten Morde, Vergewaltigungen, Folter und Militarisierung den Alltag. Die Brutalität des Staatsterrors verdeutlicht den ideologischen Kern der Aufstandsbekämpfung: Vorrangiges Ziel ist es, die sozialen Bewegungen vom Rest der Gesellschaft zu trennen. Alle Bande der Sympathie und Solidarität sollen durch Angst, Gewalt und Desinformation zerstört werden. Jede:r, deren Loyalität gegenüber dem Staat nicht eindeutig ist, wird zur Zielscheibe.

Doch Militärdiktaturen und intensive Aufstandsbekämpfung konnten den Widerstand in der Bevölkerung nicht brechen, was schließlich zu der Absetzung der Militärmachthaber führte. Nach der Rückkehr zur bürgerlichen Demokratie in den 80er und 90er Jahren regte sich starker Protest gegen die Beteiligung der SOA an den Diktaturen. Insbesondere öffentlich gewordene Handbücher, in denen Folter geschult wurde, waren ein schwerer Schlag für den Ruf der Schule und zwangen sie zur Umbenennung. Unter dem neuen Namen "Western Hemisphere Institute for Security Cooperation" (Institut für Sicherheitskooperation in der westlichen Hemisphäre) wird in der Schule jedoch seit 2001 mit der Ausbildung von Aufstandsbekämpfungseinheiten fortgeföhren, insbesondere für us-Satellitenstaaten wie Kolumbien, Honduras und Paraguay. Dies geht mit einer neuen Welle des militärischen Engagements der USA in der Region einher, welches mit dem so genannten Krieg gegen den Terror legitimiert, aber vor allem im Kontext einer wieder erstarkten Angst vor einem Verlust an Einfluss in der Region steht.

19

E_ Seit den 50er Jahren wurden Hunderte von Militär- und Polizeibeamten in der SOA ausgebildet. Währenddessen finanzieren die sogenannten "humanitären Entwicklungsprogramme" aus Deutschland die kultursuprematistische Arbeit der New Tribes Mission. NTM ist einer der größten protestantischer Missionen, die die koloniale Ausrottung im Lateinamerika der Gegenwart vorantreiben. Die NTM versucht bis heute Menschen im globalen Süden zu konvertieren.

Auch als die Militärdiktaturen endeten, blieb die wirtschaftliche Abhängigkeit Lateinamerikas bestehen und die us-Regierung setzte über den internationalen Währungsfonds Sparmaßnahmen und Privatisierungen durch. Eine neue Welle sozialer Bewegungen gefährdete die Hegemonie der USA. Überall auf dem Kontinent kamen während der 2000er Jahre progressive Regierungen an die Macht. Als die us-Regierung versuchte, neue Militärstützpunkte in der Region zu errichten, scheiterten ihre Versuche oft an den sozialen Bewegungen, die die militärische Präsenz ablehnten. Aber die USA konnten sich auf ihren alten Verbündeten, die paraguayische Regierung, verlassen, die 2005 den Bau



eines Militärstützpunktes genehmigte und den dort stationierten us-Soldaten völlige Immunität gewährte. Heute haben die usa ihre Einflussnahme wieder verstärkt und unterstützen reaktionäre Kräfte auf dem gesamten Kontinent. Sie beteiligten sich an Staatsstreich in haiti, honduras, paraguay und brasilien und nutzten ihre wirtschaftliche Vormachtstellung, um harte Sanktionen gegen die Bevölkerungen von venezuela, Kuba und nicaragua zu verhängen.

Auch wenn die Aufstandsbekämpfung an jedem Ort, an dem sie angewandt wird, bestimmte gemeinsame wie Ideale und Methoden aufweist, - vielleicht aufgrund ihrer Bindung an den nationalstaat - so hat sie doch spezifische Formen, die sich aus dem sozialen Zusammenhang ergeben, in welchen sie angewandt wird. Wir möchten hervorheben, dass der Kolonialismus und seine Akkreditierung in westlichen Gesellschaften als Rechtfertigung für die Aufstandsbekämpfung im globalen Süden dient und wie eng die Infiltration des Militärs und der Einsatz der Aufstandsbekämpfung mit der Entwicklungshilfepolitik verbunden ist.

Dies hat mehrere Seiten. In Lateinamerika wird das Geld der politischen Stiftungen, der Ford Foundation, der Friedrich-Ebert-Stiftung usw. dazu verwendet, die Linke zu befrieden und soziale Bewegungen zu vereinnahmen, um etwaige radikale Politik zu verhindern. USAID, eine CIA-Entwicklungshilfeorganisation finanziert rechte und neoliberale Gruppen und bietet ihnen Schulungen an, um eine neue Generation von Politiker:innen zu formen, die ihren imperialistischen Interessen dienen sollen. Gleichzeitig trägt die Entwicklungshilfe dazu bei, die Gewalt zu rechtfertigen, die durch dieses imperialistische Projekt im globalen Süden entsteht. Die usa, deutschland und andere imperialistische Kräfte haben die Bevölkerungen des globalen Nordens Glauben lassen, dass Krieg - d.h. Mord, Gewalt, Interventionismus - für die kolonisierten Völker ein notwendiger Schritt auf dem Weg zu Moderne und zum Fortschritt ist.

Aber vielleicht ist der am meisten ignorierte Aspekt des Imperialismus der Kolonialismus als Teil des täglichen Lebens. Der erste Schritt zur ständigen Invasion der Territorien des globalen Südens beginnt in den Gesellschaften des globalen Nordens. Nämlich dann, wenn die Menschen des globalen Nordens ihre Gesellschaft als höher entwickelte und damit bessere betrachten, folglich als ein Beispiel, dem der Rest der Welt folgen sollte. Sich selbst als das „universelle Maß“ anzusehen, ist die Ideologie, welche die Interventionen der Regierungen und die Militäreinsätze im globalen Südens rechtfertigt und aufrechterhält. Solche Prozesse implizieren immer eine kulturelle Indoktrination und werden von einem monokulturalistisch-nationalistischen Ideal angetrieben, das stark mit der christlichen Religion verwoben ist. Also einer nation mit einem klaren und einheitlichen Leitbild des Staatsbürgers, mit einer Reihe von patriotischen Symbolen, die die anerkannte Kultur unterstreichen und einem einzigen blonden, blauäugigen Gott. Auf diese Weise schafft sie sich ihre Gegner:innen, die als Bedrohung für die nationale Kultur angesehen werden und legitimiert so alle Arten der Gewalt. Wir kennen das sehr gut aus dem anti-muslimischen Diskurs, der von einem christlich-weißen Überlegenheitsgefühl geleitet ist. Dies verurteilt insbesondere jede kulturelle Formation, die sich nicht innerhalb des

nationalstaates definiert und/oder ihre eigene Existenz in der Natur außerhalb der rationalen Trennung erfährt, als undemokratisch, unterentwickelt und barbarisch und damit als ein gültiges Ziel für die Auslöschung.

Die Morde an Bäuer:innen durch das Militär, die Zwangsbekehrung von Menschen zum Christentum, zur Autorität und zum Kapitalismus durch evangelikale Missionar:innen, die Finanzierung von Infrastrukturprojekten oder lokalen NGOs durch Entwicklungshilfe gehen hier Hand in Hand, um die koloniale Herrschaft aufrechtzuerhalten. Die Entwicklungshilfe spielt eine entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung dieser Vorstellung der Überlegenheit, indem sie die einen als entwickelt und die anderen als unterentwickelt deklariert und so am Völkermord der Letzteren teilnimmt. Es überrascht nicht, dass dies in Partnerschaft mit verschiedenen christlichen Kirchen geschieht. Diese Vorstellung von einem universalen Entwicklungspfad liefert die soziale Rechtfertigung und schafft die angebliche Notwendigkeit für die Anwendung von Methoden der Aufstandsbekämpfung in den Gebieten des globalen Südens. Deshalb ist es unsere Pflicht, sie an ihren Ursprüngen zu bekämpfen, in den westlichen Metropolen, in Berlin. Die Idee der Vorherrschaft, ob westlich, deutsch, weiß oder männlich muss zerstört werden.

Um es klar zu sagen: Wenn sich deutsche Menschen in der "Hilfe für unterentwickelte Länder" engagieren, durch offizielle Programme, die vom Staat oder einer seiner Satelliten-NGOs bezahlt werden, dann engagieren sie sich für die Tötung von Menschen und die Zerstörung von Kulturen und Autonomien. Sie nutzen ihre kulturelle Vorherrschaft im Namen der Wohltätigkeit und unterstützen die Aufstandsbekämpfung der USA.



PARAGUAYAN PEOPLE'S ARMY-EPP

Die EPP (Paraguayische Volksarmee) ist eine linke Guerillaorganisation, die seit 1994 in Paraguay aktiv ist. Zu den ideologischen Grundlagen der Gruppe gehört eine Mischung aus Marxismus-Leninismus und den Ideen von Gaspar Rodríguez de Francia, einem Unabhängigkeitspolitiker der Guaraní und erster Präsident Paraguays. Nach den Worten einer der Gründer:innen die EPP und politischen Gefangenen, Carmen Villalba, ist die EPP "tief im paraguayischen Volk und vor allem in unter den Bauern verwurzelt. Die EPP stellt sich der organisierten Mafia entgegen, deren wichtigster Motor die Colorado-Partei ist, die sich erneut an der Macht etabliert hat".

Die Geschichte der EPP ist eng mit der der Partei "Patria Libre" verwoben: eine linksradikale Partei, die in den 90er Jahren aus der Bewegung für Demokratie am Ende der Stroessner-Diktatur hervorging. Die Partei steht in ihrer Ideologie und Struktur in der Tradition der lateinamerikanischen nationalen Befreiungsbewegungen und verfügte über einen geheimen bewaffneten Flügel, der später in der EPP als konsolidierte Guerilla aufgehen sollte.

Was wir wollen, ist, dass die Feinde mit ihren großen konterrevolutionären Angriffen kommen, damit sie wenigstens sehen können, dass es hinter ihrem Horizont Paraguayer gibt, die in Elend und Vergessenheit leben. Allerdings glauben wir, dass ihre Demoralisierung es ihnen nicht erlauben wird. Ihre erfahrensten Kämpfer wollen nicht mehr in die Guerillazonen gehen, heute schicken sie sehr junge Rekruten, fast Kinder. Jeder Schritt, den sie machen, birgt Gefahren in sich, dies ist das Land der Epepista-Guerilla, selbst die Bäume und Steine sind im Kampf, aufmerksam, wachsam.

Die EPP, die den Kapitalismus als Herrschaftsinstrument gegen die einfachen Leute definiert, wurde 2001 nach der Entführung von María Edith Bordón de Debernardi, der Frau eines millionenschweren Geschäftsmannes, bekannt. Aus den mehr als 70 Angriffen und 12 Entführungen der EPP heben sich drei ab: die Entführung von Cecilia Cubas, Tochter des ehemaligen Präsidenten Raúl Cubas, im Jahr 2005 (die zu ihrem Tod führte), der Sprengstoffanschlag auf einen Militärtransport, bei dem am 30. August 2016 acht Mitglieder der Streitkräfte ums Leben kamen und die noch andauernde Entführung des Ex-Vizepräsidenten Denis Sánchez.

“ Wenn das Volk um Brot, Land, gerechte Löhne und Bildung bitten, hören die Reichen nie zu, aber sie sorgen sich und bitten um Frieden, wenn sie hören, dass es eine Guerilla gibt. Es gibt keinen Frieden, wenn die Eingeweide schreien, es gibt keinen Frieden, wenn es keinen würdigen Lohn, kein Dach und kein Land zum Bewirtschaften gibt, ohne soziale Gerechtigkeit wird es keinen Frieden geben, lasst es denen, die das Volk aushungern klar sein, dass der Frieden für alle oder für niemanden sein wird!

Die Organisation konzentriert ihren Kampf auf die territoriale Autonomie und damit ihre Aktionen auf die Forderung, die historische Grundbesitzverteilung in Paraguay zu zerstören. Der Kampf der EPP um das Territorium basiert auf dem Kampf um die Verteidigung der natürlichen Ressourcen, die in einem ihrer Kommuniqués als “Ressourcen, die wir uns von den zukünftigen Generationen ausleihen” bezeichnet werden. In diesem Sinne wendet sie sich gegen die “Soja-Heimat” (La patria sojera) und die massive Abholzung der Wälder, indem sie die paraguayische Regierung, das Militär und reiche mennonitische Viehzüchter europäischer Herkunft, ins Visier nimmt. Sie konzentriert ihre Angriffe auf Polizeistationen und kämpft für die Forderungen der Bäuer:innenklasse. Außerdem erzwang die Guerilla durch ihre Entführungen die Verteilung hunderter Kilos Fleisch und anderer Lebensmittel in den Armenvierteln ihres Einflussgebietes und in der Hauptstadt Asunción.

23

Im Jahr 2021 hat die EPP die Familie des ehemaligen Präsidenten Óscar Denis, der im September 2020 entführt wurde, aufgefordert, Lebensmittel und Grundbedarfsartikel an die Bevölkerung im Norden des Landes zu verteilen, der historisch gesehen ärmsten Region des Landes und auch die isolierteste und am meisten benachteiligte während dieser Pandemie.

Die EPP ist Teil einer sozialen Bewegung, die um die Befreiung der Gebiete von Concepción und San Pedro im Norden Paraguays kämpft. In diesen Gebieten sind mehr als zweihundert soziale Kämpfer:innen verschwunden, und die FTC hat viele Menschen unter dem Vorwand ermordet, Mitglieder der EPP zu sein. Diese Gebiete sind von der Triade des modernen/kolonialen Extraktivismus in Lateinamerika besetzt: Sojaunternehmer mit ihren Privatarmeen, nationale Sondereinheiten, zur Bekämpfung der Aufstände und us-Militärkommandos, die unter dem Vorwand, die demokratische Kontrolle zu gewährleisten, geostrategisch und wirtschaftlich interessante Orte besetzen. Diskursiv haben die Medien und die Regierung die Mitglieder der EPP dämonisiert, Kampagnen gegen jede:n politischen Gefangene:n gestartet und auch in den Haftanstalten Panik und Hass um sie herum gesät. Die Medien versuchen, die Mitglieder als furchterregende und abscheuliche Wesen darzustellen. Die Berichte sind völlig entpolitisiert und konzentrieren die Informationen auf die Analyse einzelner Fakten über die, von der Gruppe angewandten, Kampfmethoden. Gleichzeitig werden ihre Ideen und ihr Befreiungskampf verleugnet. Jede Person, die sich öffentlich mit der EPP solidarisiert, wird ämonisiert und mit willkürlicher Gewalt angegriffen, was dazu führt, dass Solidarität in vielen Fällen privat oder anonym erklärt wird.

F_ Die FTC agiert im nördlichen Teil Paraguays mit großer Willkürlichkeit. Sie kontrolliert ständig die Bevölkerung und schafft einen Zustand des Terrors und der Unterdrückung im täglichen Leben.



“ In diesen Jahren des Kampfes haben die Guerillas der EPP das Land aufgerüttelt und eine große Zahl von Opfern und eine Demoralisierung in den Reihen des Feindes verursacht. Die Guerilla ist trotz der grausamen Vernichtungskampagnen, die gegen sie laufen, weiterhin stark und breitet sich aus. Der reaktionären Gewalt stellen wir die revolutionäre Gewalt entgegen. Wir rufen die Arbeiterklasse, die Bauern, die Studenten und die indigene Bevölkerung auf, sich dieser großen nationalen Sache anzuschließen, um das arme Volk von den oligarchischen Parasiten zu befreien, die für das Elend, in dem unser Volk lebt, verantwortlich sind. Agrarreform jetzt! Land für die Bauern!!

Seit 2001 wurden mehrere Mitglieder oder Personen, die mit der Organisation in Verbindung stehen, festgenommen. Der bekannteste Fall ist vielleicht jener der drei Anführer:innen und Gründer:innen: Carmen Villalba, Alcides Oviedo Brites und Aldo Meza.

Die von der Regierung gegen die Strukturen der EPP angewandte Repressionsmethode weist eine Besonderheit auf: Sie erstreckt sich unmittelbar und persönlich auf alle Familienmitglieder ihrer Kämpfer:innen, insbesondere auf deren Kinder. Die paraguayische Regierung hat eine große Medienkampagne gestartet, in der sie versichert, dass die EPP einen klaren Modus Operandi hat: alle ihre Kinder werden nach argentinien gebracht, um bei Verwandten zu leben, bis sie alt genug sind, um in die Gruppe eingegliedert zu werden. Dies ist nicht nur eine Lüge, sondern auch ein Versuch, den wichtigsten Fluchtweg der Familien der Kämpfer:innen abzuschneiden, nämlich die Flucht nach argentinien, wo die Familien nicht mehr von den paraguayischen Streitkräften verfolgt werden können.

Im August 2013 verabschiedete die paraguayische Regierung ein Gesetz zur nationalen Verteidigung und inneren Sicherheit, das gemeinhin als Militarisierungsgesetz bekannt ist und den Einsatz von Militärkräften zur Unterstützung der Polizei in Situationen der nationalen Sicherheit von "extremer Schwere" erlaubt. Nach mehreren erfolgreichen Angriffen der EPP wurde die FTC als militärpolizeiliche Spezialeinheit geschaffen und in den Norden paraguays entsandt. Die FTC ist eine Eliteeinheit zur Aufstandsbekämpfung mit dem Ziel, die Guerillagruppe zu vernichten. Sie wird von kolumbianischen, amerikanischen und israelischen Soldaten ausgebildet



und vom us-Kongress finanziert. Sie ist dafür berüchtigt, alle zu töten, die sich mit der EPP solidarisch zeigen. Im Norden des Landes ist sie oft der einzige Vertreter des Nationalstaates. Selbst wenn sie eine Schlüsselrolle spielt, ist die FTC nur ein Teil der repressiven Infrastruktur, die von Paraguays Regierung organisiert wird. So wurde durch Veröffentlichungen auf Wiki Leaks aufgedeckt, dass die paraguayische Regierung die DEA (Drug Enforcement Administration of the United States) um die Erlaubnis bat, ihre Technologie zum Ausspionieren der Guerillagruppe einzusetzen.

CARMEN VILLALBA

Wir sind etwa 15 Mitglieder der EPP in den Gefängnissen, und es gibt auch viele Gefangene aus bäuerlichen Organisationen. Die Bedingungen, unter denen wir leben, sind sehr schlecht, was die Behandlung und die Isolation betrifft, vor allem, weil wir uns nicht unterkriegen lassen und uns weiterhin dem herrschenden politischen und wirtschaftlichen System entgegenstellen. Unsere Mitglieder leiden unter einem Gefängnisregime, das sich von dem der anderen Genossen unterscheidet. Mein Genosse Alcides Oviedo zum Beispiel befindet sich immer in absoluter Einzelhaft, völlig isoliert, ohne jegliche Rechte auf körperliche Arbeit, Studium und andere übliche Möglichkeiten in diesen Bereichen..

25

Carmen Villalba wurde wegen der Entführung von María Edith Bordón de Debernardi zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt, plus drei Jahre in Sicherungsverwahrung. Carmen ist seit 18 Jahren im Gefängnis und hat in dieser Zeit nie aufgehört, politisch aktiv zu sein.

Als Bäuerin war sie Teil der Bewegung gegen den Anbau von Soja und für eine Landreform und trat in den 90er Jahren der Partei Patria Libre bei. Dort nahm sie Teil am Aufbau des bewaffneten Flügels aus dem später die EPP hervorging.



Die wirtschaftliche Situation Paraguays ist laut CEPAL so, dass mehr als 54% der Bevölkerung arm und ein hoher Prozentsatz mittellos ist. Wenn wir über die Kinder meines Landes sprechen, so sind 43% unterernährt und jedes Jahr werden 9.000 Bauernfamilien von ihrem Land vertrieben, um intensive Agrar- und Viehwirtschaft durch transnationale Unternehmen wie Monsanto und andere, die mit der paraguayischen Oligarchie verbunden sind, zusammen mit ihren politischen Parteien, Richtern und Parlamentariern, zu betreiben. Diese beuten das fruchtbare Land im Norden und in anderen Teilen des Landes aus. Aufgrund dieses Panoramas sehen sich die Bauern gegenwärtig von den repressiven Kräften, die von jeder Regierung auf ihrem Land installiert werden, enteignet und vertrieben. Dagegen kämpft der revolutionäre Aufstand, den die EPP verkörpert.

In 2003 she was arrested and a campaign against her person was launched, Im Jahr 2003 wurde sie verhaftet und eine Kampagne gegen ihre Person gestartet, die auch Repression gegen ihre Familie beinhaltete. Sie wurde lange Zeit in Militärgewahrsam gehalten, bevor sie in ein reguläres Gefängnis verlegt wurde. 2010 wurde ihr 12-jähriger Sohn Nestor auf dem Schulweg ermordet, was dazu führte, dass ihre Familie nach argentinien ins Exil ging, wo sie der heftigen Verfolgung durch den paraguayischen staat entkommen konnte. 2013 versuchte ein Polizist erfolglos, sie im Gefängnis zu töten. Aber sie hat sich nie von ihrer Verpflichtung für den antikapitalistischen Bäuer:innenkampf abbringen lassen, eine Verbindlichkeit, die sie in jedem schriftlichen Kommuniqué bekräftigt. Sie zeigt ihre internationalistische Solidarität mit anderen Kämpfen, das jüngste Beispiel dafür ist ihr Solidaritätsbrief an Pablo Hasel.

“Wir, die marxistisch-leninistischen Söhne von Gaspar de Francia, definieren uns über die Konfrontation der Klassen und glauben, dass die Widersprüche, die zwischen der Oligarchie und denen von unten bestehen, nicht auf friedliche Weise oder nur mit Wahlbeteiligung gelöst werden können. Wir sind der Meinung, dass eine radikale Volksrevolution und nicht nur Reformen durchgeführt werden müssen, um einen ähnlichen Prozess wie den des Doctor de Fracia voranzutreiben und ihn in den Kontext dieser Zeit zu stellen. Andernfalls werden sich die Bedingungen der Armut und Ausbeutung unseres Volkes nicht ändern.”

Als ihre Tochter Lichita gewaltsam verschwand, trat Carmen am 2. Januar in einen Hungerstreik, um für die Rückkehr ihrer Tochter zu kämpfen und die Kampagnen zu unterstützen, die den Fall sichtbar machen wollen. Im Juli 2021 hat sie ihre Haftstrafe abgesessen und das Erste, was sie nach ihre Freilassung machen wollte, war die Suche nach ihrer Tochter auf dem Guazú-Hügel zu beginnen.

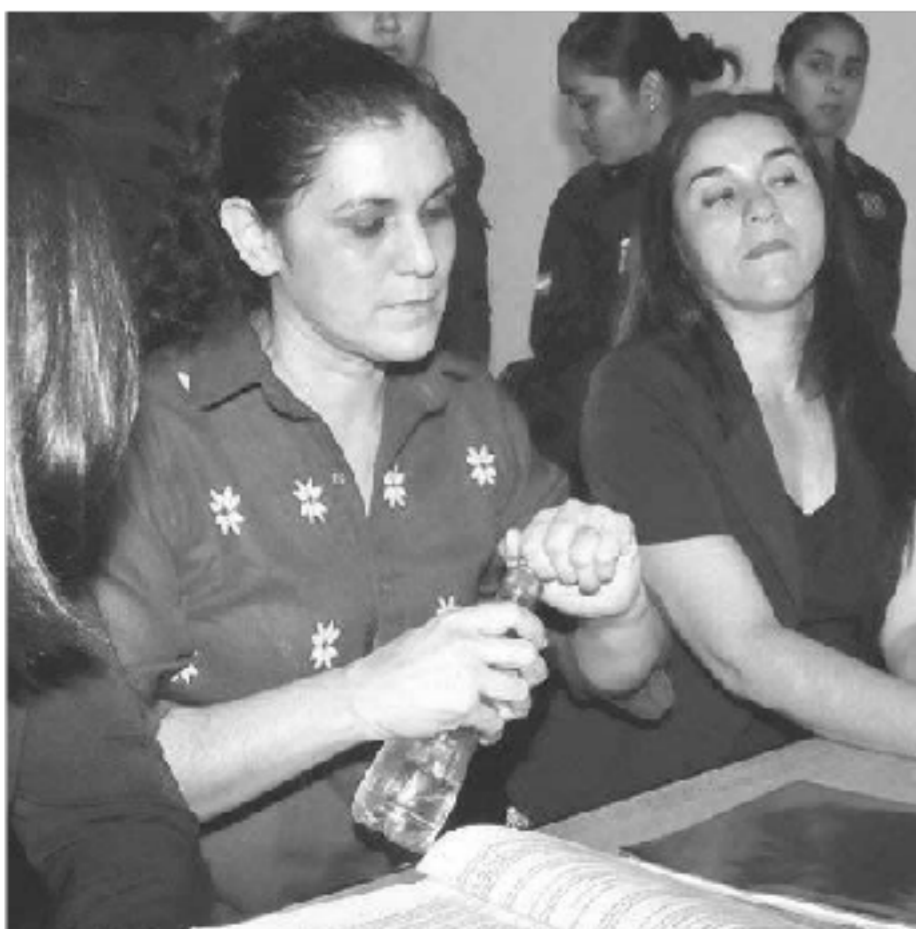
Schon vor einiger Zeit hat Carmen die Befürchtung geäußert, dass sie vor ihrer Entlassung getötet werden könnte, oder dass irgendein Grund erfunden werden würde, um sie im Gefängnis zu behalten. Letztere Befürchtung hat sich bestätigt.

Im August wurde klar, dass ihre Freilassung aufgeschoben werden würde. Sie wurde zu einer neuen Strafe von 17 Jahren verurteilt und soll erst 2035 entlassen werden, wodurch ihr jede Möglichkeit genommen wurde, persönlich nach ihrer Tochter Lichita zu suchen. Damit wurde erneut deutlich, dass in den Fällen der EPP-Gefangenen jedes ordnungsgemäße Verfahren vereitelt wird. Als politische Gefangene wird sie nur freigelassen werden, wenn die Solidarität mit ihr stark genug ist, um den paraguayischen Staat dazu zu zwingen.

Die Anwält:innenkollektive, die ihren Fall begleiten, betonen, dass in letzter Zeit in vielen lateinamerikanischen Ländern die Freilassung politischer Gefangener mit dubiosen Ausreden blockiert wurden, die außerhalb des rechtlichen Rahmen stehen und in dieser Form neuartig sind.

Der Fall von Carmen zeigt dies sehr deutlich. Bei dem Verfahren, in dem sie erneut zu 14 Jahren Haft verurteilt wurde, handelte es sich um ein Verfahren, das bereits endgültig eingestellt wurde. Heute wird es nicht nur illegal wiedereröffnet, die Anklage wurde auch noch verschärft. Mit anderen Worten: ein neuer Fall wird auf einem bereits verurteilten Sachverhalt aufgebaut, womit einer der ältesten Grundsätze des bürgerlichen Strafrechts gebrochen wird: Das Verbot mehrfach für die gleiche Tat verurteilt zu werden. Ohne auf die juristischen Details des Falles einzugehen, möchten wir hervorheben, was dies als Repressionsinstrument bedeutet. Hier wird der, für die Aufstandsbekämpfung typische, Paradigmenwechsel im bürgerlichen Rechtssystem und seiner Logik der Bestrafung, deutlich. Es geht nicht mehr um bestimmte Straftaten und die dafür verhängten Strafen, sondern um absolute Kategorien. Wer zur Feind:in des Staates und seiner Ordnung erklärt wird, muss dafür ewig bestraft werden.

Der personalisierte Angriff auf die Mitglieder der EPP als Staatsfeind:innen ist eines der wichtigsten Instrumente zur Legitimierung neuer Formen der Repression, die später flächendeckend eingesetzt werden.



“ Ich glaube, dass jeder halbwegs ehrliche Sozialist, auch wenn er die Methode des bewaffneten Kampfes nicht teilt, erkennen muss, dass es einen Grund gibt, wenn die Oligarchie die Kämpfer mit solcher Grausamkeit verfolgt. Ich möchte die revolutionäre Intelligenz Lateinamerikas, von der ich manchmal lese, dass sie ohne die Realität unseres Landes zu kennen, die Erfahrung der EPP so geringschätzig behandelt und auf welche sich die paraguayische Pseudolinke beruft, bitten, zu versuchen, tiefer in das Denken unserer einfachsten Leute einzutauchen, auf ihre Stimmen zu hören, die von Leiden und ständiger Unterdrückung sprechen. Wie der heldenhafte Guerilla-Priester Camilo Torres zu sagen pflegte, müssen wir uns fragen, warum die Oligarchen einen politischen Sektor mit solcher Grausamkeit angreifen, so ist es doch wohl deswegen, weil diese sich gegen die Forderungen der Bauern und Arbeiter stellen.

DIE SITUATION VON LAURA VILLALBA

28

Laura Villalba ist die Mutter von María Carmen Villalba und die jüngere Schwester von Carmen Villalba. Laura Villalba ist nicht Mitglied der EPP und war es auch nie. Sie lebt seit 10 Jahren in Argentinien, wo sie eine wichtige Rolle für die Familie Villalba gespielt hat, da sie mehreren Kindern der Familie - Kindern von Bäuer:innen und EPP-Kämpfer:innen -, die aufgrund der staatlichen Repression aus Paraguay fliehen mussten, ein familiäres Umfeld bot.

An Laura können wir die Willkürlichkeit der paraguayischen Regierung erkennen. Als die FTC ihre Tochter ermordet, wird sie verhaftet. Sie ist die einzige Person, die nach dem Angriff der FTC juristisch beschuldigt wird. Da stellt sich natürlich die Frage, wofür? Da der paraguayische Staat

G_ Laura Villalba.





"Freiheit für Laura Villalba"

keine Beweise gegen Laura hat, wurde gegen sie ein Verfahren wegen "Verletzung der Sorgfaltspflicht und häuslicher Gewalt" eingeleitet, d. h. es wird versucht, sie für die Ermordung ihrer Tochter durch das Militär zu bestrafen. Darüber hinaus bestand ein Teil der Medienkampagne darin, Lauras Mutterschaft in Zweifel zu ziehen, und die Medien, die Präsident Abdo unterstützen, bezeichnen Laura als die "vermeintliche Mutter".

Es ist wichtig zu erwähnen, dass sich Laura zum Zeitpunkt ihrer Entführung in einem heiklen Gesundheitszustand befand und Anzeichen von Nahrungsmangel zeigte, nachdem sie sich wochenlang auf der Flucht befand und kaum etwas gegessen hatte. Dennoch wurden ihr die entsprechenden medizinischen Untersuchungen und die notwendige Behandlung verweigert. Gleichzeitig benötigt Laura regelmäßig Medikamente, die ihr nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden. Laura Villalba verbrachte mehr als vier Monate in einem Militärgefängnis. Sie wurde durch Isolationshaft gefoltert. Die Isolierung wurde als Mittel zu ihrem Schutz gerechtfertigt, da es in einem Gefängnis angeblich zu Angriffen auf sie kommen könnte. Diese Erzählung, dass der Hass in der paraguayischen Gesellschaft gegen die Familie Villalba so groß ist, dass sie in Schutzhaft genommen werden müssen, wird auch gegen Carmen eingesetzt. Laura hat kaum telefonischen Kontakt zu ihrer Familie und wird ständig von - ausschließlich männlichen - Militärangehörigen bewacht.

Solidaritätsstrukturen, die mit der Familie Villalba in argentinien zusammenarbeiten, haben mitgeteilt, dass sie Erkenntnisse haben, dass die paraguayische Regierung aktiv nach den Kindern Carmens suchte. Aufgrund dieser ständigen Bedrohung für das Leben der Mitglieder der Familie Villalba, wurde der Familie nach mühsamer gemeinsamer Arbeit verschiedener politischer Organisationen politisches Asyl in argentinien gewährt: "Die Gewissheit, dass all diese Kinder und die Gefährtinnen, Schwestern und die Mutter von Carmen Villalba dem Zugriff der völkermordenden und kindermordenden paraguayischen Regierung und dem staat entzogen werden konnten, erfüllt uns mit Seelenfrieden".

Mit ihrer Entführung wurde Laura das Recht verweigert, den Mord an ihrer Tochter anzuzeigen. Die Unterstützung und Solidarität für Laura wächst immer mehr und verstärkt sich in sehr unterschiedlichen Welten.

UNERMÜDLICHE MILITANZ

Als anarchistische und antikoloniale Koordination mit Sitz in Berlin sind wir solidarisch mit den Genoss:innen der EPP und ihrem Kampf für Autonomie. Wir unterstützen Carmen Villalba und kämpfen für ihre Freilassung. Wir sind solidarisch mit Laura Villalba, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur Familie Villalba im Gefängnis gefoltert wird.

Auch wenn wir als Radical Solidarity Coordination politisch mit dem Kampf der EPP für nationale Befreiung nicht übereinstimmen mögen, so verstehen wir doch, dass wir letztlich gegen dieselben Unterdrückungsverhältnisse kämpfen. Wir unterstützen den Kampf für Autonomie und Selbstbestimmung und wir verstehen, dass dies ein Kampf gegen die imperialistische und koloniale Herrschaft ist. Niemand sollte die Macht haben, anderen vorzuschreiben, wie sie zu leben haben. Aus Liebe zur Freiheit und Autonomie akzeptieren wir, dass Selbstbestimmung auf verschiedene Weise gestaltet werden kann, je nach der Konstellation, in der sie stattfindet. Selbstbestimmung ist ein Mittel, um die hegemoniale staatliche Herrschaft des aufgezwungenen Monokulturalismus, dessen Hierarchien und die Unterdrückung auf Grund der Klasse oder des Geschlechtes zu zerstören. Von den befreiten Territorien in Paraguay bis hin zu autonomen Räumen im gentrifizierten Berlin; diese sind eine Chance, die kollektive Reise in Richtung eines Zusammenlebens ohne Unterdrückung zu beginnen.

Das gewaltsame Verschwinden von Lichita und die Hinrichtung von Maria und Lilian in Paraguay heute sind eine Fortsetzung der Methoden der Aufstandsbekämpfung, die von den imperialistischen Interessen der USA eingesetzt werden. Die Diktaturen in Lateinamerika Ende der 60er Jahre wurden mit dem klaren Ziel errichtet, eine Befreiungsbewegung zu zerstören, die sich über den ganzen Kontinent erstreckte.

Die Tötung von Kindern ist eine direkte und unmittelbare Bestrafung der revolutionären Genoss:innen. Ein eisiger Wind, der in das Herz der Gesellschaft eindringt und Terror und Traurigkeit verbreitet. Eine erschreckende Erinnerung an die jüngste Geschichte...

Es ist kein Zufall, dass die Organisationen, die für Wahrheit und Gerechtigkeit, für die Aufklärung der Verbrechen der Militärdiktatur kämpfen, mit den Gefangenen der EPP solidarisch sind. Vergewaltigungen und Kindermord sind schreckliche Mittel, um Herrschaft zu schaffen und aufrechtzuerhalten. Mittel, die eindeutig darauf abzielen, Terror zu verbreiten, Terror, der von faschistischem Hass angetrieben wird. Sie sind keine brutalen Ausnahmen, sondern die gewählten Waffen, mit denen der paraguayische Staat für die Ausbeutung und die Herrschaft der Wenigen über die Vielen kämpft.

Für uns als Anarchist:innen ist es offensichtlich, dass unsere Solidarität und unsere Kämpfe die Schranken durchbrechen sollten, die Nationalstaaten und ihre Grenzen unserem Denken und unserer politischen Vorstellungskraft auferlegen. Was in Paraguay passiert, was mit den Genoss:innen der EPP und ihrem Umfeld geschieht, ist uns nicht fremd. Wir fühlen uns

mit dem Widerstand in Paraguay verbunden, weil wir ihn als Teil unserer revolutionären Traditionen und Geschichte verstehen. Wir erkennen die Taktiken der Aufstandsbekämpfung, die der paraguayische Staat anwendet, da sie der gleichen Ideologie angehören, die auch hier in Berlin die Repression vorantreibt.

Mit einem selbstkritischen Verständnis davon, wer wir sind und welche Rolle wir in der kolonialen Matrix der Herrschaft spielen, stehen wir in Solidarität mit dem Widerstand in Paraguay. Wir verstehen, dass unser Leben in Deutschland derzeit bedeutet, Teil der Herrschaft zu sein, die auf diesem Territorium ausgeübt wird. Der Kampf der Bäuer:innen in Paraguay richtet sich auch gegen unser Wohlergehen im globalen Norden, das auf kolonialem Extraktivismus und Ausbeutung beruht.

Unserer Alltag ist eng verbunden. Pestizide, die in Deutschland von Bayer und BASF produziert werden, vergiften die Gemeinden rund um die Sojaplantagen in Paraguay. Der Dung tausender Tiere, die mit eben diesem Soja gefüttert werden, vergiftet das Grundwasser in Deutschland. Gebrochene Rücken auf den Sojaplantagen, gebrochene Rücken in den Tötungsfabriken von Tönnies & Co.

Wir sind solidarisch mit Carmen und der Suche nach Lichita und wir sind solidarisch mit allen Müttern und Großmüttern und Angehörigen, die für Wahrheit und Gerechtigkeit kämpfen.

31

Überall auf der Welt schließen sich Menschen der Solidaritätsbewegung mit Carmen und Laura an. Die Haftbedingungen und die politische Folter, die beide erleiden, betreffen uns alle, egal wo wir im Moment kämpfen.

Wir rufen alle auf, sich nicht von Carmen, Laura, Lichita und der paraguayischen Bäuer:innenbewegung abzuwenden. Lasst uns nicht gleichgültig sein, nur weil wir geografisch weit weg sind oder aus ideologischem Puritanismus. Es ist unsere Entscheidung, auf welcher Seite wir stehen, ob wir die Folterer durch Schweigen unterstützen oder uns auf den Weg der Solidarität begeben.

Wir rufen zu radikaler, unermüdlicher Solidarität auf!



¡A LICHITA VIVA SE LA LLEVARON, VIVA LA QUEREMOS!

GERECHTIGKEIT FÜR LILIAN UND MARIA CARMEN

¡ROIKOVESE HA ROIKOVETA!

LAND FÜR ALLE BÄUER:INNEN!

FREIHEIT FÜR CARMEN!

FREIHEIT FÜR LAURA!

BIS ALLE FREI SIND, SIND WIR ALLE GEFANGEN!



ra_
dical

sol
da
rity



radicalsolidarity@systemli.org

PGP FINGERPRINT: A1FD 0E58 CF91 5D02 D518 1BB7 5DF0 8A9A 47D1